

Der Short-Story Task (SST) als Instrument zur Erfassung von Mentalisieren im nicht-autistischen Erzählkontext

Irina Jarvers¹, Manuela Ullmann², Lore Blaas², Berthold Langguth², Monika Sommer²

¹Lehrstuhl für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie, Universität Regensburg

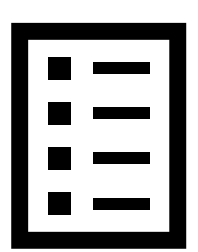
²Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universität Regensburg am Bezirksklinikum Regensburg

Theoretischer Hintergrund



Mentalisieren =

Gedanken, Gefühle und Absichten anderer erkennen.



ABER viele Tests sind veraltet und basieren auf ‘**künstlichen Situationen**’ (schnell erlernt)



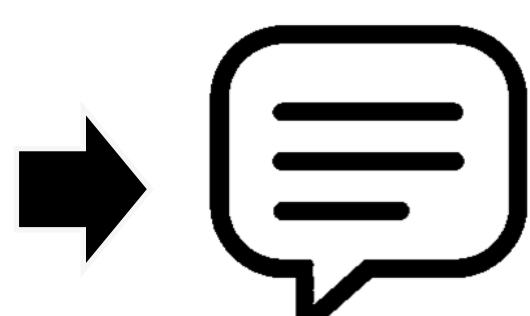
Das **Double-Empathy-Problem** besagt, dass Mentalisieren **in beide Richtungen schwer** fallen kann

Der **Short-Story-Task** als Maß für **alltägliche Schwierigkeiten**.

Der **SST** nutzt eine **literarische Geschichte** (Hemingways „Das Ende von Etwas“) und erlaubt so, ‘neurotypisches’ Mentalisieren **in Interaktion** zu erfassen



a) Geschichte lesen



b) Geschichte frei erzählen



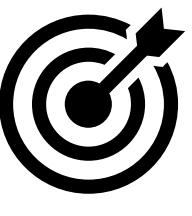


c) Fragen werden gestellt



d) Antworten werden ausgewertet

Ziel der Studie

Ziel der Forschungsreihe war es:

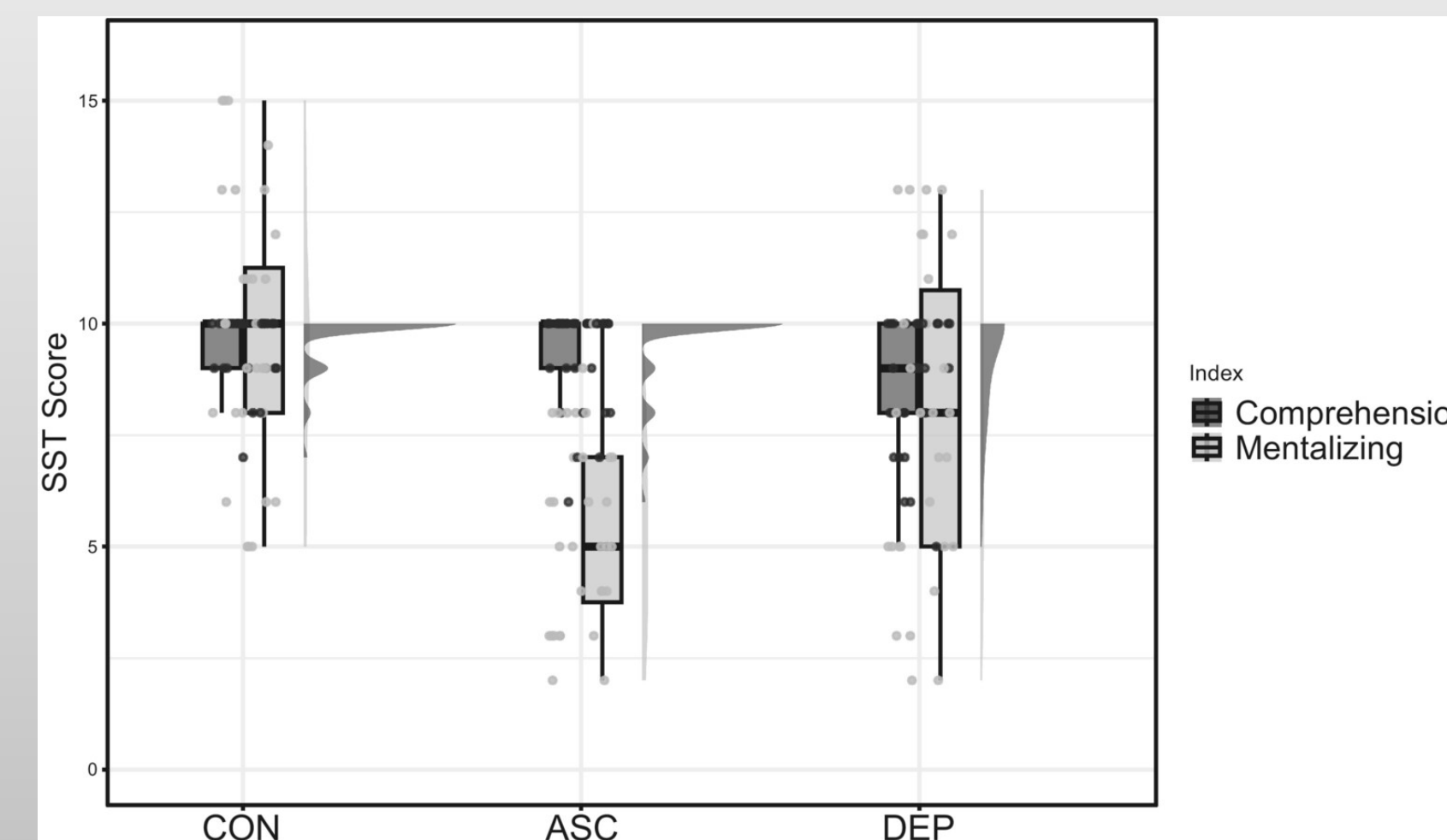
- die **Validität und Trennschärfe** des SST zwischen autistischen und nicht-autistischen Personen zu prüfen, 
- den Einfluss **depressiver Symptome** und **Lesegewohnheiten** auf die SST-Leistung zu untersuchen, 
- und die **klinische Anwendbarkeit** der SST im diagnostischen Kontext zu evaluieren. 

Methode

| Studie | Stichprobe | Variablen |
|--|--|--|
| Studie 1 (Validierung) | n = 64 (32 aut., 32 nicht-aut. Erwachsene) | SST, Lesegewohnheiten, Bildungsjahre, IQ |
| Studie 2 (Depressions-Vergleich) | n = 30 depressive Patient*innen | SST, Lesegewohnheiten, Bildungsjahre, IQ |
| Studie 3 (Ambulanz Stichprobe) | n = 211 Patient*innen in diagnostischer Abklärung | SST, Lesegewohnheiten, Bildungsjahre, IQ |

Ergebnisse

Studie 1 & 2



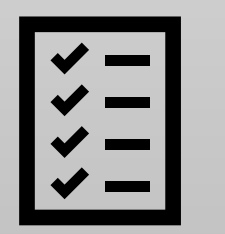
Der SST zeigte **hohe Trennschärfe** zwischen Gruppen, auch dann, wenn **Depression** berücksichtigt wurde.

CON>DEP>ASC

Prädiktoren für AUT-Diagnose:

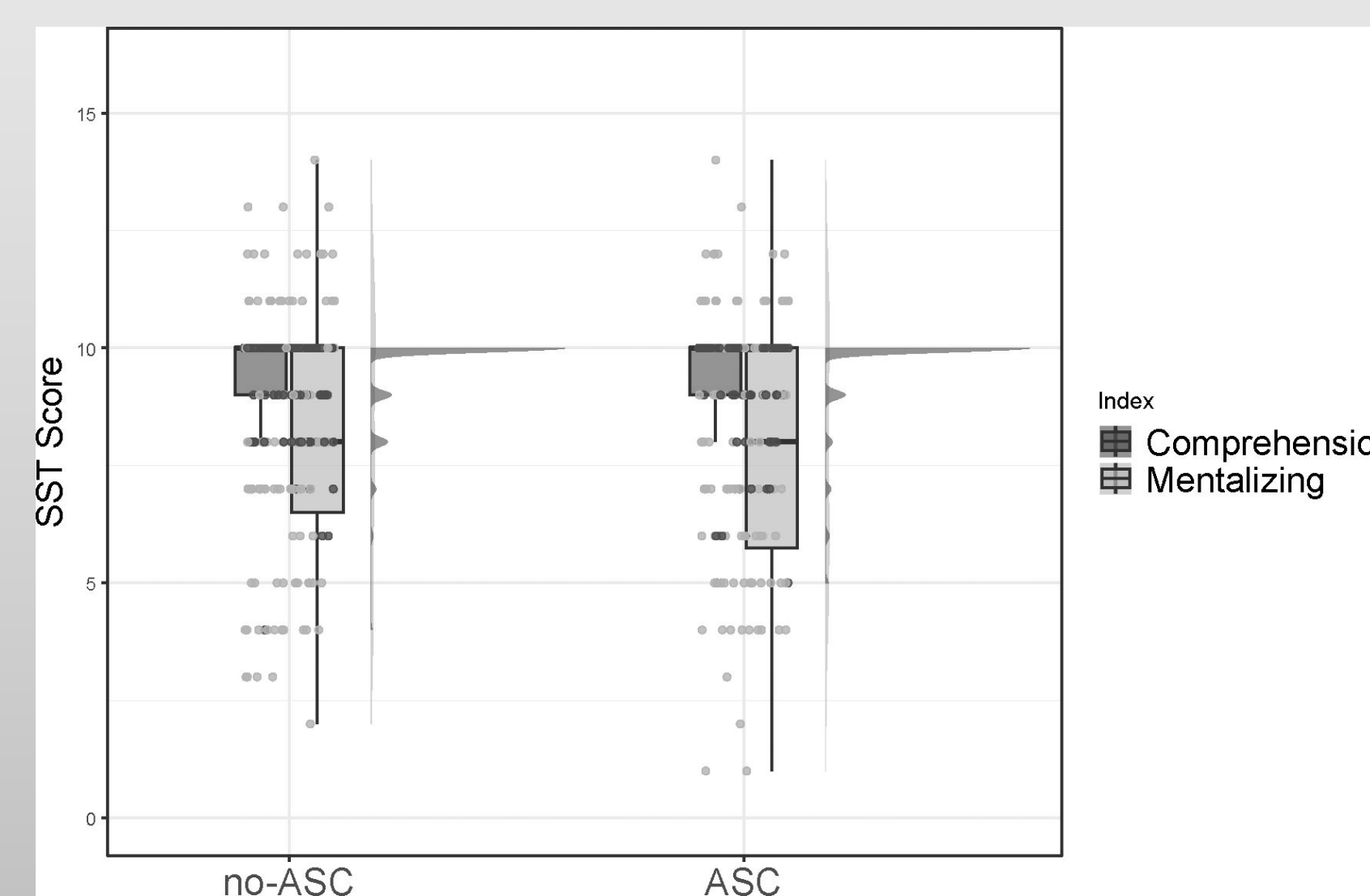


Anzahl gelesener Belletristik



SST-Score

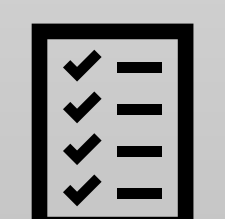
Studie 3



Der SST zeigte **keine Trennschärfe** zwischen diagnostizierten und nicht-diagnostizierten **Ambulanzpatient*innen**.

no-ASC=ASC

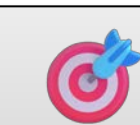
Prädiktoren für AUT-Diagnose:



SST-Score

Diskussion

- Der SST erweist sich als **sensitives Maß** unter **kontrollierten Bedingungen**
- In der **klinischen Praxis** sinkt seine Trennschärfe deutlich, vermutlich durch **Komorbiditäten und Heterogenität**



Kein Stand-alone-Test
→ SST nur **ergänzend** zur Diagnostik nutzen



Qualitativer Mehrwert
→ zeigt **Mentalisierungsstil**

Zusammenfassung

Der **SST** eignet sich zur **qualitativen Erfassung von Mentalisierung**,

aber **nicht zur alleinigen Diagnosestellung**.

→  **Ergänzend** in einer **Diagnostikbatterie** einsetzen.

→  Ergebnisse **kontextabhängig interpretieren** (Bildung, Leseerfahrung, Komorbiditäten).

Studie 1



Studie 2



Studie 3



Korrespondenz
PD Dr. Irina Jarvers
irina.jarvers@ukr.de
Lehrstuhl für Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie
Universität Regensburg
Universitätsstraße 84
93053 Regensburg

Keine Interessenskonflikte.

Literatur

¹ Jarvers, I., Blaas, L., Ullmann, M., Langguth, B., & Sommer, M. (2023). "Why do they do it?": The Short-Story Task for measuring fiction-based mentalizing in autistic and non-autistic individuals. *Autism Research*, 16(2), 331–342. <https://doi.org/10.1002/aur.2871>

² Jarvers, I., Ullmann, M., Blaas, L., Langguth, B., & Sommer, M. (2024). Specificity of the Short-Story Task for autism diagnosis when controlling for depression. *Autism Research*, 17(6), 1125–1138. <https://doi.org/10.1002/aur.3191>

³ Jarvers, I., Simmel, J., Gorski, S., Krüger-Lassen, J., Vogel, M., Ullmann, M., Blaas, L., Langguth, B., & Sommer, M. (2025). Reading between the lines: Exploring the discriminative ability of the Short-Story Task in a clinical sample. *Frontiers in Psychiatry*, 16, Article 1500396. <https://doi.org/10.3389/fpsy.2025.1500396>